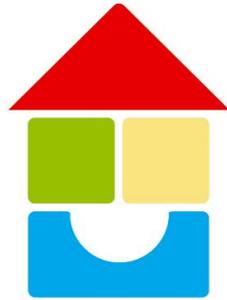


Bildungshaus für Drei- bis Zehnjährige



Bildungshaus 3-10

Das Projektteam

Projektbeteiligte

- 1. Katholischer Kindergarten St. Joseph**
- 2. Katholische Pfarrgemeinde St. Hilarius**
- 3. Marie-Luise-Kaschnitz-Schule Bollschweil**
- 4. Gemeinde Bollschweil**

1. Begründung

Seit dem Schuljahr 2000/2001 hat sich eine gute und intensive Kooperation zwischen dem Kindergarten und der Grundschule entwickelt. Der problemlose Wechsel der Kinder von der einen zur anderen Institution sowie die hohe Zufriedenheit auf Seiten der Eltern mit unserer bisherigen gemeinsamen Arbeit waren für uns Ansporn, uns für das Bildungshaus zu bewerben.

Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule weiter ausbauen, um den Kindern in ihrer Unterschiedlichkeit gerechter zu werden und diese bestmöglich zu fördern. Außerdem wollen Lehrkräfte und Erzieherinnen sich gegenseitig mehr unterstützen und von den jeweiligen Kompetenzen der anderen profitieren.

Da die Kinderzahlen auch in Bollschweil rückläufig sind, hat die Gemeinde ein großes Interesse daran, dass Kindergarten und Schule zu einem Bildungshaus zusammenwachsen, um den Standort beider Einrichtungen zu sichern und die Attraktivität des Ortes für junge Familien zu steigern.



KINDERGARTEN ST. JOSEPH

MARIE-LUISE-KASCHNITZ-SCHULE



2. Gemeinsame Ziele von Lehrkräften und Erzieherinnen

- Individuelle Förderung und Forderung jedes Kindes
- Orientierungsplan und Bildungsplan aufeinander abstimmen / zusammenführen
- Realisierung einer durchgängigen Bildungsbiografie
- Teamentwicklung basierend auf Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit beider Berufsgruppen
- Sprachförderung
- Intensivierung der Elternarbeit
- Familienklassen

3. Lage von Kindergarten und Schule (Google Earth)



Kindergarten und Schule sind ungefähr 300m voneinander entfernt. Die beiden Häuser sind durch einen neu angelegten Fußweg miteinander verbunden. Eine Ampelanlage sichert die Überquerung der Hexentalstraße.

4. Die Organisation der Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule

Zu Beginn oder Ende des Kindergarten- und Schuljahres findet ein Planungstreffen zwischen Erzieherinnen und Kooperationslehrerinnen statt, bei dem die wesentlichen Termine und Inhalte für das kommende Jahr festgelegt werden.

Kooperations-Kalender	
Zeitpunkt	Aktivitäten
1. Donnerstag im neuen Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Schultag der Grokis • 17.00 Uhr Einschulungsfeier mit Erzieherinnen und der ganzen Schulgemeinschaft
September	Weiteres Planungstreffen für das Schuljahr
im Kindergarten ab September	Hospitation Kontaktaufnahme / Kennen lernen der Grokis Auch externer Grokis (Waldkindergarten,...) durch die Kooperationslehrkräfte
Anfang Oktober	Elternabend für Groki –Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Schulreifes Kind • Ablauf des Bildungshauses • Ablauf Einschulung, Rückstellung,...
Monatliche Treffen der Erzieher des Kindergartens und den Kooperationslehrkräften der Schule	Informationsaustausch in der Schule <ul style="list-style-type: none"> • <i>Planung der Themen</i> • <i>Materialvorbereitung</i> • <i>Absprachen der Finanzierung</i>
in der Schule	Kleingruppenarbeit im MNK-Unterricht <ul style="list-style-type: none"> • Dienstag, 3./4. Stunde • mindestens ein Mal im Monat • mit den Kooperationslehrkräften • Gruppen (1 Lehrerin und 1 Erzieherin begleiten die Kinder zurück in den Kindergarten)

März	Erstklässler auf Besuch im Kindergarten
Ein Mittwoch 14.00 Uhr Anfang März	<p>Schulanmeldung und Informationsaustausch in der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2. Klasse Eltern bewirten und informieren Gropi-Eltern. • Vorstellung der bisherigen Bildungshauptthemen. • Fotoausstellung und Ergebnisausstellung • Kooperationslehrkräfte und Schulleitung führen Anmeldegespräche durch. • Materialtische für Gropi- und Schulkinder
Mai	<p>Schnupperstunde am Schulvormittag</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei den Kooperationslehrkräften • Dienstags, 3./4. Stunde (je 2 Gruppen proStunde)
Juli	<p>2. Verbindlicher Elternabend in der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Klasseneinteilung
1 Tag später	Schultag auf Probe für die künftigen Erstklässler, 8.45 -11.25 Uhr
1 Woche vor Schulbeginn	Gropis erhalten Post von der zukünftigen Klassenlehrkraft.

Erläuterungen

- Bei der Einschulungsfeier der neuen Erstklässler sind immer auch Erzieherinnen anwesend. Sie begleiten ihre bisherigen Kindergartenkinder auf dem Weg in die Schule und zeigen somit ihr Interesse an einem fließenden Übergang vom Kindergarten zur Schule.
- Beim Einschulungsgottesdienst sind die Grokis (= die künftigen Erstklässler) mit dabei. Hiermit haben sie dann ihre ehemaligen Spielkameraden ins Schulleben hinein begleitet und gleichzeitig schon erste Eindrücke gewonnen, wie ihre eigene Einschulung ablaufen wird.
- Nach den Herbstferien findet ein erstes Treffen zum Informationsaustausch zwischen den Erzieherinnen und Kooperationslehrerinnen statt, in dem es noch nicht um die künftigen Erstklässler geht, sondern die aktuellen. Wie haben sie sich in der Schule eingelebt. Wo hat der Übergang gut funktioniert? Wo müsste vielleicht noch etwas verändert werden?
- Danach beginnt die intensive Hospitationsphase, in der die Kooperationslehrerinnen die künftigen Erstklässler (= Grokis) im Kindergarten besuchen, Kontakt aufnehmen und weitere Eindrücke gewinnen können.
- Diese Phase mündet wieder in einen Informationsaustausch zwischen Erzieherinnen und Kooperationslehrerinnen.
- Daran schließt sich die Kleingruppenarbeit in der Schule an, bei der die Grokis die Schule nun schon einmal von innen kennen lernen können. Inhaltlich geht es hierbei vor allem um sprachliche, naturkundliche und künstlerische Themen. Reime, Silben, Laute, wie auch um erste mathematische Grunderfahrungen (Mengenerfassung, Ordnen, Zuordnen...), gemeinsames Experimentieren und künstlerische Themen prägen die Bildungshausstunden.
- Diese Phase wird ebenfalls wieder mit einem Informationsaustausch beendet. Hier können nun ganz konkret Auffälligkeiten einzelner Kinder und evt. Fördermöglichkeiten besprochen werden.
- Zwischendurch findet ein Besuch der Erste-Klasse-Kinder im Kindergarten statt. Dies ist eine gute Möglichkeit den Kontakt zwischen den künftigen Klassenkameraden aufrecht zu erhalten und den Austausch zwischen den Kindern zu fördern. Da die Schule Klasse 1 und 2 gemeinsam unterrichtet, werden die Grokis zu Tigern und die 2. Klasse- Kinder zu Bären. Es ist spannend zu beobachten, wie die Erstklässler den Grokis ganz stolz von ihren Schulerfahrungen berichten und somit wahrscheinlich mehr Ängste abbauen, als es die Erwachsenen je könnte.
- Dies bestätigt sich bei den Schnupperstunden der Grokis in der Schule ebenfalls, sowie dem Schultag auf Probe, die gegen Ende des Schul- bzw. Kindergartenjahres stattfinden. Außerdem haben die künftigen Erstklässler hier schon die Möglichkeit, schulische Abläufe kennen zu lernen.
- Eine Schulanmeldung parallel zur Kleingruppenarbeit und einem Eltercafé in der Schule stattfinden zu lassen, hat sich bestens bewährt und baut Ängste bei Grokis und Groki-Eltern ab.
- Der Elternabend für die Eltern einzuschulender Kinder findet bereits vor den Sommerferien statt, so dass die Eltern vor Beginn des letzten Kindergartenjahres informiert sind, was auf sie und ihre Kooperation zwischen Kindergarten und Schule zukommt.

- Auf diesem Grundstock wollen wir nun das Bildungshaus 3-10 weiterbauen, indem wir die bisherige Kooperation, in die vor allem die Grokis und die Erst- und Zweitklässler einbezogen sind, ausdehnen und auch die höheren Klassen und die kleineren Kindergartenkinder einbeziehen. Zudem wollen wir den Informationsaustausch zwischen den Erzieherinnen und Lehrerinnen noch intensivieren, zum Wohle der Kinder. (Siehe folgende Kapitel!)

5. Die Kooperation zum pädagogischen Verbund

Zeitlicher Rahmen

- Die Kooperation findet an mindestens 2 Vormittagen monatlich statt.
- Die Kinder starten in ihrer Institution und haben anschließend zwei gemeinsame Stunden Lernzeit (90 min).
- Es werden insgesamt 2 gemischte Kleingruppen gebildet, so dass jedes Kind einmal pro Woche von der gemeinsamen Spiel- und Lernzeit profitieren kann.

Dienstag
09.50 Uhr – 11.30 Uhr
4 gemischte Kleingruppen aus : <ul style="list-style-type: none"> • Circa 22 Kindern aus der Klasse A1 oder A2 • 10 Grokis*
2 Erzieherinnen + 2 Lehrerinnen

* Grokis= Große Kinder= Kinder im letzten Kindergartenjahr

Altersstruktur

Die intensive Kooperation bezieht sich zunächst auf das letzte Kindergartenjahr und die Eingangsstufe der Grundschule – die jahrgangsgemischten Klassen A1 und A2.

Die anderen Klassen- und Altersstufen werden in geeigneten Projekten (Vorlesen, Präsentationen von Theaterstücken,...) eingebunden.

Gruppenbildung

Die Kindergartenkinder sowie die Schulkinder werden meistens in 4 gemischte Gruppen mit jeweils ungefähr 8 Kindern eingeteilt. Die Gruppen lernen sich gegenseitig untereinander kennen.

Personeller Rahmen

- Jede Gruppe wird im Wechsel von einer Lehrerin oder einer Erzieherin betreut.
- Das Kindergarten – Schulteam hält regelmäßige Teamsitzungen ab, in denen geplant, reflektiert und dokumentiert wird.
- Bestehende Kooperationen sollen fortgeführt und – wenn möglich – intensiviert werden.

Räumlicher Rahmen

- An Dienstagvormittag 2 Gruppen in der Schule mit einer Erzieherin und einer Lehrerin.
- Je nach Thema wird gewechselt, so dass die Vorzüge beider Einrichtungen optimal genutzt werden können.
(z.B. St. Martin werden Fensterbilder für beide Institutionen gebastelt und aufgehängt)

Durch den Rückgang der Kinderzahlen ist in beiden Einrichtungen Platz für zwei Gruppen.

Konkrete Umsetzungsschritte

Das Fach Mensch, Natur und Kultur wird als Grundlage der Themenfindung genommen, da sich aus unserer Sicht dort die besten Verknüpfungspunkte zwischen Kindergarten und Grundschule finden.

Die Folgenden sieben Themenschwerpunkte haben wir gemeinsam ausgewählt:

- Herbstwald
- Unser Ort
- Tiere im Winter
- Frühblüher
- Künstler
- Gesunde Ernährung
- Wasser

Exemplarisch am Schaubild „Herbstwald“ möchten wir ihnen darstellen, wie wir uns die Durchführung der einzelnen Themen vorstellen:

Die zwei Kooperationslehrkräfte und die zwei Erzieherinnen treffen sich vor Beginn des neuen Themas „Herbstwald“ und besprechen gemeinsam mit welchen Schwerpunkten das Thema erarbeitet werden soll. Die Schwerpunkte zu diesem Thema könnten Kunst, Musik, Turnen und Naturkunde sein.

Jede der vier Personen entscheidet sich für einen Schwerpunkt und bereitet diesen passend zum Thema „Herbstwald“ vor.

Konkrete Umsetzungsschritte ab 2012/2013

Themenbeispiel 1

Sachkunde:

Lernen an Stationen:
Kinder arbeiten mit
Partner (Groki und
Schüler/in)
Bäume, Blätter, Früchte
kennenlernen,
zuordnen,
wiedererkennen...



Musik:

Lied: „Der Herbst, der
Herbst, der Herbst ist
da“
Klanggeschichte (Wind,
Regen, fallende
Blätter...mit
Orffinstrumenten
vertonen.



**Herbstwald:
Blätter und Früchte**
Im Vorfeld wurden im
Kindergarten und in der
Schule Waldgänge
unternommen.



Bewegung Spiel und Sport:

Bewegungsexperimente
mit Naturmaterialien,
Blättertanz, Laufspiele
(Feuer, Wasser, Sturm),
Körperwahrnehmung



Kunst:

„Guckkästen“ mit
Naturmaterialien
gestalten

Themenbeispiel 2

Sachkunde / Praxis 1 :

Gesundes und ungesundes Essen

Gemeinsam einen Obstsalat zubereiten



Sachkunde / Praxis 3 :

Kräuterspirale im Schulgarten, Kräuter kennenlernen (mit allen Sinnen)
Tee, Kräuterquark zubereiten



Gesunde Ernährung

Sachkunde / Praxis 2 :

Nahrungspyramide
Gesundes Frühstück



Kunst:

Arcimboldo:
Bildbetrachtung
Collage: Eigenes Obst-
Gemüsegesicht
gestalten

6.Meilensteine ab dem Schuljahr 2011/2012

Ab dem Schuljahr 2012 sollen die Dritt- und Viertklässler, sowie die drei- und vierjährigen miteinbezogen werden.

- Gute Kooperationsmöglichkeiten bieten sich hier im Rahmen von gemeinsamen Festen und Feiern.
- Beispielsweise könnte es eine gemeinsame Nikolausfeier im Kindergarten geben.
- Die Kindergartenkinder könnten zum gemeinsamen wöchentlichen Adventssingen in die Schule (Aula) kommen.
- Die Gottesdienste könnten gemeinsam geplant und durchgeführt werden.
- In Zusammenarbeit mit der Jugendmusikschule finden an der Grundschule jedes Jahr Konzerte für die Familien statt, bei denen die Schüler musikalische Beiträge zeigen. Hier könnten auch Kinder oder Gruppen aus dem Kindergarten mit auftreten.
- Bisher fanden die Konzerte in der Aula der Schule statt. Da diese Räumlichkeit zu klein sein wird könnte man in die Sporthalle, die auch über eine Bühne verfügt, ausweichen.
- Sowohl im Kindergarten als auch in der Schule übernehmen immer wieder Eltern als „Experten“ verschiedene Projekte. Auch hier könnte eine Verknüpfung stattfinden. Beispielsweise gibt es eine engagierte Mutter, die sowohl im Kindergarten als auch in der Schule immer wieder Projekte zum Thema Wald anbietet.
- Weiterhin hat die Schule eine Kräuterspirale und ein Insektenhotel auf dem Schulgelände, das von Eltern mitbetreut wird. Es bietet sich an auch hier gemeinsame Aktionen durchzuführen.
- Im Rahmen des Unterrichts könnten beispielsweise die kleineren Kindergartenkinder von Paten aus der dritten und vierten Klasse vorgelesen bekommen. Dies könnte anfangs in Gruppen im Kindergarten stattfinden und später mit Besuchen in der Schule ausgeweitet werden.
- Im Kindergarten könnte in Kleingruppen eine Sprachförderung für die Vorschulkinder angeboten werden.
- Für das soziale Miteinander bietet es sich auch an, dass Spiele entwickelt werden, die dann gemeinsam durchgeführt werden.
- Auch im Sportunterricht bietet sich die Möglichkeit gemeinsamer Aktivitäten. Zum Beispiel könnten Schulkinder mit den Sportlehrern eine geeignete Bewegungslandschaft für eine gemeinsame Sportstunde entwickeln.
- Eine gute Kooperationsmöglichkeit bieten auch künstlerische Themen. Hier können Kinder zu gleichen Vorgaben mit ihren Möglichkeiten gestalterisch tätig werden. Gemeinsame Projektwochen könnten durchgeführt werden und evtl. auch bleibende Kunstwerke gemeinsam angegangen werden, die sowohl im Kindergarten als auch in der Schule die Kooperation widerspiegeln. Beispielsweise größere Skulpturen oder Wandgestaltungen.

- Um ein Gelingen der Kooperation zu sichern, ist es wichtig die Eltern von Anfang an mit einzubeziehen, Transparenz zu zeigen und zu überzeugen.
- Regelmäßige Elterngespräche mit Erzieherinnen und Lehrkräften sind von Anfang an förderlich. Auch die Einbeziehung der Eltern in die bereits erwähnten Projekte ist hilfreich.
- Weiterhin wäre es schön, nicht nur die Schüler und Kindergartenkinder zusammenzuführen, sondern auch deren Eltern. Beispielsweise könnte ein Elterncafé vor den Sommerferien organisiert werden, bei dem sich die Eltern der Erstklässer mit den Eltern der Vorschulkinder austauschen, Fragen beantworten Ängste nehmen usw. (Förderverein?).

7. Umsetzungen ab Schuljahr 2012/2013

- Elterncafé bei der Einschulung findet statt.
- Alle Kindergartenkinder besuchten eine Theateraufführung „Der Junge, der die Sonne nicht kannte“ im Rahmen der Generalprobe der Kreativ-AG im Dezember 2012.
- Frau Leuther, Mutter von Schulkindern und studierte hat die Projekte „Tiere im Dorf“ und das Insektenprojekt mit dem Thema „Ohrenkneifer“ im Bildungshaus durchgeführt.
- Vorleseaktionen der 3. Klasse im Kindergarten und in der Schule sind geplant.
- Die Bildungshausaktionen wurden auf den Dienstagvormittag gelegt. Es kommt eine Groki-Gruppe (10 Kinder) ins Haus.

